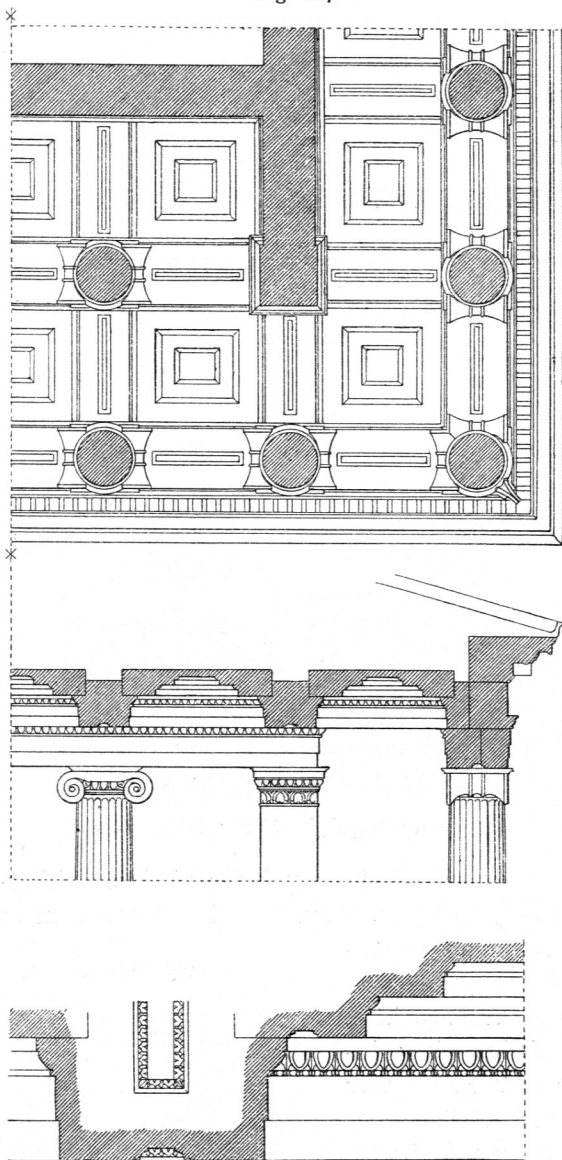


Fig. 117.



Deckenbildung am Athena-Tempel zu Priene.

in Metall hergestellt werden kann. Dieselbe wird bei der jonischen Ordnung in die Höhe der Zahnschnitte, bei der korinthischen Ordnung dagegen in die Höhe der Consolen gerückt, und es werden innen unter der Decke annähernd die nämlichen tragenden Profile angebracht, wie sie außen unter derjenigen Schicht, welche der Deckenlage entspricht, vorhanden sind. So wird auch hier der ursprüngliche Zusammenhang der genannten äußeren Formen mit der Deckenbildung wieder beachtet, wenn auch letztere in Material und Austheilung weiter keine Uebereinstimmung mit den äußeren Formen aufweist. Mit solchen Decken können geräumige Vorhallen frei überspannt

Solcher Gestalt erscheinen die Abstufungen der Cassetten als über einander gelagerte und durchbrochene Platten, bei denen von der einen zur anderen die Blattwellen die Uebergänge bilden.

Bei dieser Deckenbildung kann der zu überdeckende Raum entweder bloß die Breite der äußeren Säulenabstände erhalten, oder er muß bei größerer Tiefe durch Säulenstellungen getheilt werden, so daß die Deckenbalken auf innere Architrave aufgelagert werden können. Hierbei kommen im Grundriss die Säulenachsen auf die Ecken von Quadraten zu stehen, deren Seitenlänge gleich dem äußeren Säulenabstand ist. Eine größere Entfernung der Stützen dürfte bei der massigen Gestalt der Cassettentafeln nicht wohl thunlich sein (Fig. 118⁶⁵).

Wo dagegen hinter einer Säulenstellung der jonischen oder korinthischen Ordnung ein größerer Raum mit frei tragender Decke überspannt werden soll, da wird entweder die ursprüngliche Form der Balkendecke mit aufgelagerten Platten angewendet, oder es wird ein Rost von sich scheinbar durchkreuzenden Balken gebildet, zwischen denen annähernd quadratische Cassetten entstehen. Es ist selbstverständlich, daß eine Construction der letzteren Art nur in Holz oder

65) Facf.-Repr. nach: BÜHLMANN, a. a. O.